



Blick auf die Logaer Schanze, aus Richtung Milkwitz

Die Logaer Schanze

Zur Entstehung des Dorfes konnte durch Nachforschungen im Jahre 1932, von Oberlehrer Krahl aus Saritsch, ermittelt werden, dass die am östlichen Dorfausgange, eine in Hufeisenform, die Häuser überragende „Sorben Schanze“ in der Zeit der Deutschen Kolonisation im Wendenland, der Sitz eines Burgwards gewesen ist und um das Jahr 1200 erbaut wurde zum Schutze der Einwohner und ihrem Vieh. Den Berichten und Erzählungen nach, hatten die Einwohner von Loga in Säcken, Körben, Mulden und Karren, die Erdmassen zum Bau des Walles hochgetragen, die von den nahen Wiesen genommen wurden, somit entstand oder vergrößerte sich der Sumpf am Fuße der Schanze. Zum weiteren Schutze baute man auf der Wallspitze eine Wand aus starken Eichenstämmen. Die Logaer Schanze hat ausgehend vom tiefsten Punkt eine Höhe von ca. 22 Meter. Die Höhe über Meeresspiegel beträgt 179,4 Meter.

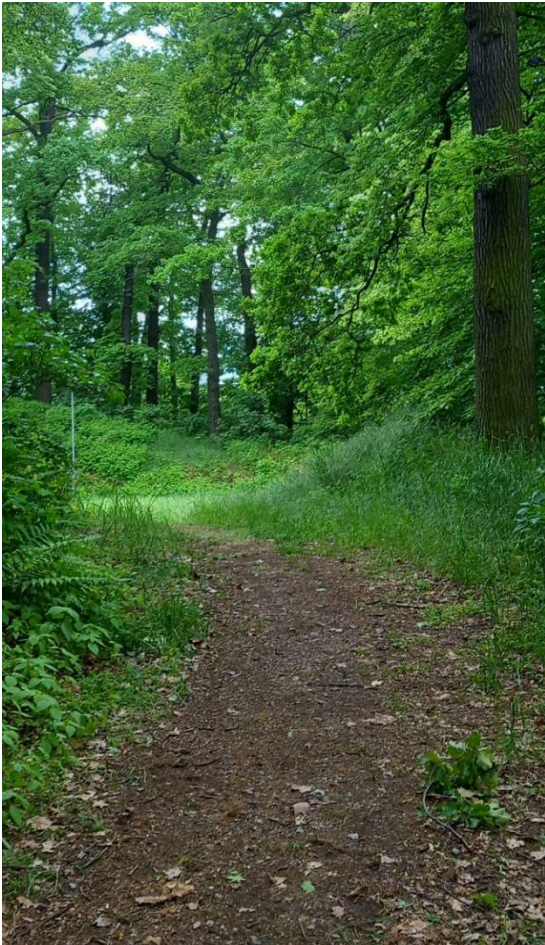


Quelle: Geoportal Sachsen

Fotos Logaer Schanze



Weg zum Inneren der Logaer Schanze



Weg zum unteren Plateau



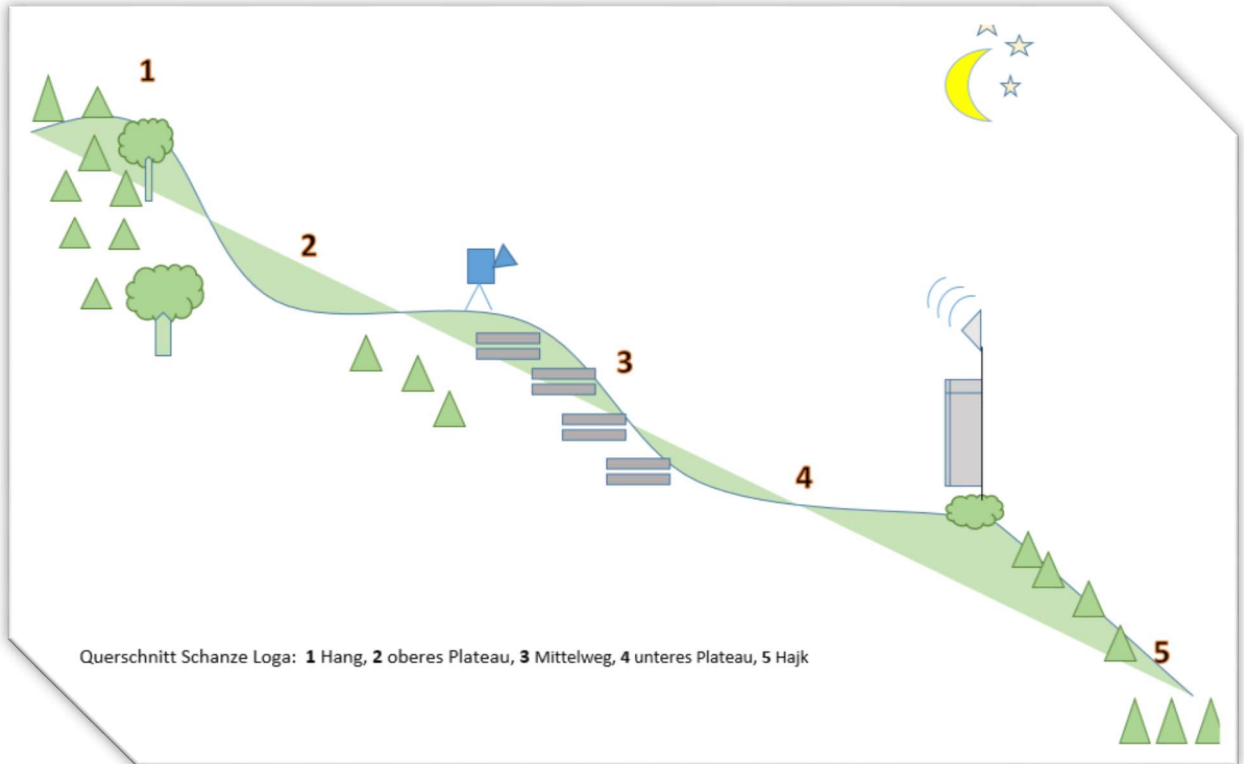
Logaer Schanze Hangbewuchs



Ansicht Schanze unteres Plateau in Ri. Mittelweg zum Hang



Ansicht Schanze vom Mittelweg in Ri. oberes Plate



Skizze Querschnitt Logaer Schanze



Ansicht Eingang unteres Plateau in R. Hang Westseite



Ansicht oberes Plateau in Ri. Hang (oberer Wall)



Ansicht Schanze vom oberen Plateau, Mittelweg, unteres Plateau, zum Hajk



Ansicht Schanze vom Weg in Richtung Hang



Wildwiese, oberes Plateau



Ansicht oberes Plateau, Mittelweg, unteres Plateau i.R. Hajk



Ansicht vom Weg zum unteren Plateau in Ri. Hang Westseite



Ansicht Weg von Schanze i R. Straße



Hangbewuchs



Ansicht Logaer Schanze Ostseite

Die Fotos veranschaulichen aus verschiedenen Perspektiven und Jahreszeiten, wie sich das Gelände in und um die allseits bekannte Logaer Schanze zum gegenwärtigen Zeitpunkt den Besuchern präsentiert.

Die Logaer Schanze war seit jeher ein beliebter Ort, sich in der Dorfgemeinschaft zu treffen, Theater zu spielen und Feste zu feiern. In den Wintermonaten und mit reichlich Schnee, gab es für die Kinder des Dorfes ringsum keinen besseren Ort zum Rodeln und Skifahren.

Das vormals auf der Logaer Schanze installierte Freilichtkino war viele Jahre sehr gut besucht und bot über die Sommermonate eine der wenigen Unterhaltungsmöglichkeiten für die Bewohner der Ortsteile der Gemeinde Saritsch und darüber hinaus.

In den Folgejahren nach der Wendezeit, hat die Logaer Schanze als kultureller Mittelpunkt für den Ort Loga nach und nach an Bedeutung verloren. Dieser Entwicklung entgegenzuwirken, besteht durch den im Jahr 2005 gegründeten „Burgward Loga e.V.“ die Option, die kulturellen Höhepunkte im Einklang mit den Vorstellungen und Möglichkeiten weiterhin mit Leben zu erfüllen.

Die Logaer Schanze erfüllte früher jedoch noch eine weitere wichtige Funktion zum Zwecke der Versorgung der Einwohner des Dorfes mit Wasser. Der folgende Auszug aus der Chronik belegt wie es möglich wurde, für die Bewohner des Ortes die Anbindung zur Wasserversorgung zu schaffen.

1926 Bau der Wasserleitung für den Ort Loga

Das Rittergut in Loga hatte bisher eigene Wasserleitung, die von den Quellen auf den Rittergutsflächen am Steinbruch und am Strohschützer Berg, gespeist wurden. Mit der Zeit der Jahre waren die Leitungsrohre die noch aus Holz gebaut waren, nicht mehr ganz in Ordnung. Durch den Verkauf des Rittergutes vom derzeitigen Besitzer Anton Hökner, an seinen Schwiegersohn Karl Haase, bekam die Gemeinde Loga einen größeren Geldbetrag, die Grunderwerbssteuer. Mit diesem Geld wurde eine Wasserleitung für den ganzen Ort Loga gebaut.

Baubeginn 1926.

Auf der Eigentumswiese der Frau Marie Döke in Loga, wurde das Quellwasser in Brunnen gesammelt und zum Wasserbehälter auf der Schanze hochgepumpt, um mit eigenem Gefälle in die Haushalte zu gelangen.

Als Entschädigung erhielt Frau Döke Freien Leitungsanschluss und Wasserzins „Frei“.

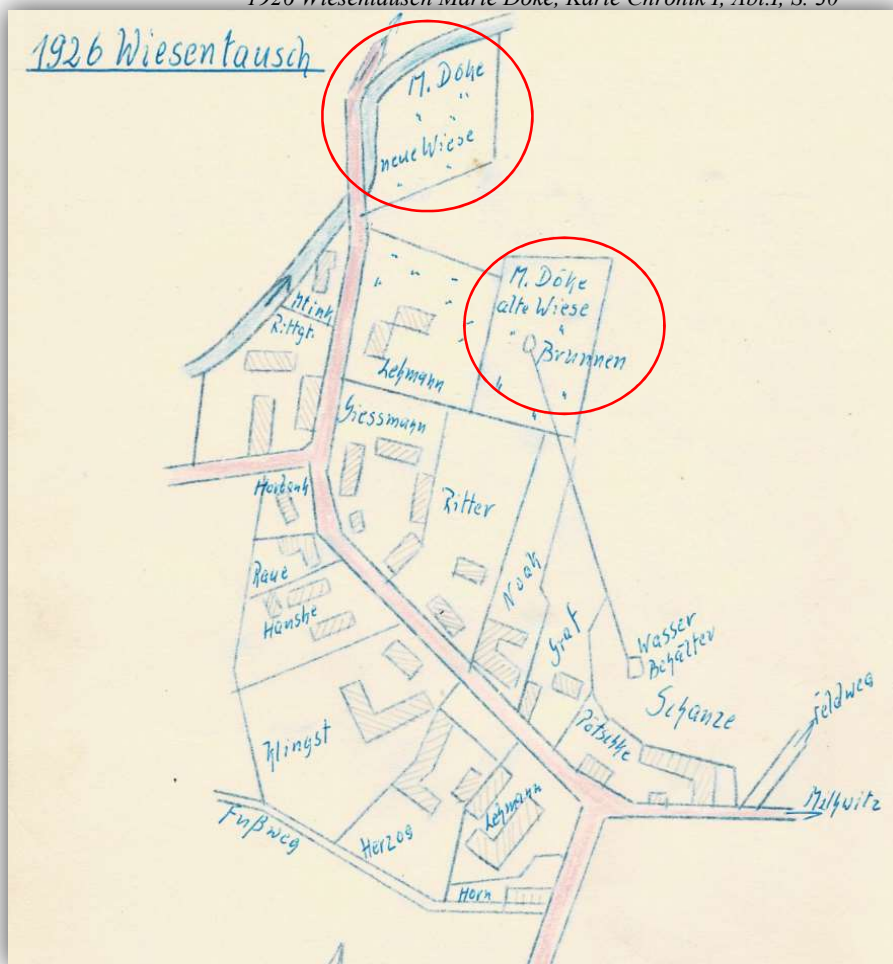
Als Ersatz für die Brunnenwiese bekam Frau Döke die Wiese an der Schmiede rechts der Straße nach Saritsch.

Nächste Seite eine Skizze zum Tausch der Wiese.

Soweit die Ausführungen von Bruno Anders in o.g. Chronik.

Quelle: Abschrift aus der Familien Chronik Döke-Anders, Abt. I, S. 2

1926 Wiesentausch Marie Döke, Karte Chronik I, Abt.I, S. 30



Vor vielen Jahren wurden bei Straßenbauarbeiten noch Teile der alten Holz-Wasserleitung gefunden.

Bei Arbeiten zur Erneuerung eines Wasser-Hausanschlusses konnte von der 1926 installierten Wasserleitung ein Stück alten Leitungsrohrs geborgen werden.



Abbildung 1, Foto, alte Wasserleitung von 1926



Abbildung 2, Foto, ein Stück alte Wasserleitung von 1926

Archäologische Funde

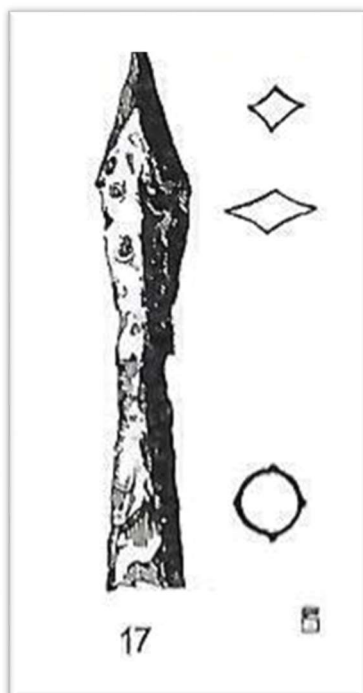
Quelle: **Die Lausitzer Wenden**, Forschungen zur Geschichte und Volkstum der Wenden, Heft 1, 1932, Langensalza, Verlag von Julius Beltz

S.85 u. 86, S 161, Tafel 33, 5 Tonfaß von Loga, Aufn. V. K. Herbach

...Als Getreidemaß galt im XII. Jahrhundert der Scheffel... Der Bischofszehnt wird 1023 in Gefäßen von 5 Spannen und 2 Fingerbreiten Höhe entrichtet. Ein entsprechend hohes Gefäß fand sich am Fuße des Burgwalles Loga bei Bautzen. ...



S 91, 157, Eisengerät und Waffen aus frühdeutschen Burganlagen, Tafel 15, 17 Loga Die zeitliche Zuordnung wird um 1015 angegeben.



Aus der gleichen Quelle stammt eine **Aufnahme der Logaer Schanze um 1930**.
S.162, Tafel 37, Oben: Burg Loga b. Bautzen, Aufn. V. W. Frenzel

